



## OSTALBKREIS

### LEADER-Förderung 2007-2013



Logo der LEADER-Förderkulisse

LEADER steht für "Liaison entre actions de développement de l'économie rurale" (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft). Die bisherige Gemeinschaftsinitiative LEADER+ ist seit 2007 als einer von vier Förderschwerpunkten in den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raumes

(ELER) eingebettet. LEADER ist damit Teil eines sogenannten **Mainstreamprogramms**, das in Baden-Württemberg mit dem **Maßnahmen- und Entwicklungsplan Ländlicher Raum Baden-Württemberg 2007-2013 (MEPL)** umgesetzt wird.

#### Adresse

**Landratsamt Ostalbkreis**  
Wirtschaftsförderung - Tourismus -  
Europabüro  
Stuttgarter Straße 41  
73430 Aalen  
Telefon: 07361 503-1214  
Telefax: 07361 503-581214  
✉ E-Mail senden  
🚗 So finden Sie zu uns

#### Ansprechpartner/in

**Andrea Hahn**  
Leiterin Europoint  
Telefon: 07361 503-1208  
Telefax: 07361 503-581208  
Details >  
✉ E-Mail an Andrea Hahn

Insgesamt stehen für LEADER in Baden-Württemberg rund 31,5 Mio. Euro an Fördermitteln der EU zur Verfügung, die mindestens um denselben Betrag aus Mitteln des Landes sowie der Kreise und Gemeinden oder privaten Investoren ergänzt werden müssen.

LEADER wird in Baden-Württemberg in kleineren, abgegrenzten Gebieten des ländlichen Raums durchgeführt (LEADER-Aktionsgebiete), die unter geographischen, wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten eine Einheit bilden und Landkreisgrenzen übergreifend angelegt sind. Damit der lokale Charakter gewährleistet ist, hat die EU als Richtwert eine Einwohnerzahl zwischen 5.000 und 150.000 Menschen vorgesehen.

LEADER fördert vorrangig die Themenbereiche Lebensqualität im Ländlichen Raum und Diversifizierung der Ländlichen Wirtschaft sowie naturschutzrelevante Projekte zur Erhaltung des natürlichen Erbes und solche Vorhaben, die den schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen und insbesondere die Eindämmung des Landschaftsverbrauchs unterstützen bzw. den Herausforderungen des demographischen Wandels im Ländlichen Raum Rechnung tragen. Zentrales Kofinanzierungsinstrument des Landes ist das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR). Daneben wird im Bereich von Projekten mit Naturschutzcharakter auch die Landschaftspflegeverordnung (LPR) zur Anwendung kommen.

Begünstigte der LEADER-Förderung sind sogenannte Lokale Aktionsgruppen, d. h. Partnerschaften aus Vertretern der Kommunen sowie des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens. Voraussetzung ist, dass diese Aktionsgruppen in einem Regionalen Entwicklungskonzept (REK) eigenständige Strategien und Maßnahmen für die Entwicklung eines begrenzten Aktionsgebietes erarbeiten und die Verantwortung für deren Umsetzung übernehmen.

Weitere Links:

Deutsche Vernetzungsstelle LEADER: <http://www.leaderplus.de/>

Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) (Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum): <http://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unsere-themen/laendlicher-raum/laendlichen-raum-staerken/elr/>

Landschaftspflegeleitlinie (LPR) (Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum):  
<https://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unsere-themen/naturschutz/instrumente-des-naturschutzes/landschaftspflegeleitlinie/>

LEADER Aktionsgruppe Brenzregion: <http://www.brenzregion.de/>

LEADER Baden-Württemberg 2007-2013 (Infodienst der Landwirtschaftsverwaltung):  
<http://www.landwirtschaft-bw.info/pb/Lde/648311>

LEADER Baden-Württemberg 2007-2013 (Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum):  
<http://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unsere-themen/laendlicher-raum/laendlichen-raum-staerken/leader/>

Informationsnetzwerk - EU-Regionalpolitik: [http://ec.europa.eu/regional\\_policy/index\\_de.cfm](http://ec.europa.eu/regional_policy/index_de.cfm)

## LEADER im Ostalbkreis - Der Weg zur Förderkulisse

Wie in der EU-Strukturförderung nach Ziel RWB galt es auch neue Förderkulissen in Baden-Württemberg für LEADER 2007-2013 als Nachfolgeprogramm von LEADER+ in den Jahren 2000-2006 abzustecken. Über einen Kulissenwettbewerb, der am 23.7.2007 im Staatsanzeiger von Baden-Württemberg offiziell ausgeschrieben wurde, konnten sich interessierte Gebiete mit einem Regionalen Entwicklungskonzept (REK), das formellen und thematischen Vorgaben des Landes entsprechen musste, um die Aufnahme in die LEADER-Förderung bewerben.

Die Erarbeitung des REK war stark vom bottom-up-Ansatz geprägt. Im engen Schulterschluss unterschiedlichster Akteure aus Wirtschaft und Verwaltung, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Umwelt- und Naturschutz, Architektur sowie Jugend und Senioren wurde über rund neun Monate hinweg intensiv an Entwicklungskonzeptionen gearbeitet. Der Ostalbkreis, der bereits in der LEADER+ Förderperiode 2000-2006 mit neun Kommunen zur Gebietskulisse Brenzregion gehörte, hat sich erneut mit einem Regionalen Entwicklungskonzept um die Fortführung der Kulisse Brenzregion in leicht modifizierter Abgrenzung beworben.

Parallel dazu wurde versucht, auch den nördlichen Teil des Kreises, der im wesentlichen die Mittelbereiche Aalen und Ellwangen umfasst, in einer neuen LEADER-Kulisse "Schwäbische Limesregion" zu platzieren. Diese Kulisse wurde zusammen mit den Landkreisen Rems-Murr und Schwäbisch Hall konzipiert. Beide Entwicklungskonzepte haben die formellen und thematischen Vorgaben des Landes erfüllt. Dennoch konnten in Baden-Württemberg maximal acht Kulissen in die LEADER-Förderung aufgenommen werden. Durch die Zusammenführung von Teilen der "Schwäbischen Limesregion" mit der "Brenzregion" in eine neu zu arrondierende Kulisse Brenzregion konnten fünf der insgesamt 14 für die Schwäbische Limesregion vorgesehenen Kommunen im Ostalbkreis in die Brenzregion integriert werden. Vor allem thematische Schwerpunkte, wie Landnutzung, Flächenschonung, Baukultur, das UNESCO Welterbe Limes und die Verbesserung des sozialen und kulturellen Angebots im ländlichen Raum können so weiterverfolgt werden. Ferner konnte der bisher bereits vorhandene Bevölkerungsanteil des Ostalbkreises in der Brenzregion durch die Aufnahme der Gemeinde Bartholomä und die Aufnahme aller Ortsteile der Gemeinde Unterschneidheim noch erweitert werden. Insgesamt beläuft sich der Einwohneranteil des Ostalbkreises an der Brenzregion heute auf 74.914. In der Förderperiode 2000-2006 waren es rund 30.000 Einwohner.

Am 14.12.2007 wurde die Kulissenentscheidung für die LEADER-Förderung 2007-2013 offiziell im Rahmen einer Feierstunde im Stuttgarter Neuen Schloss bekannt geben. Minister Peter Hauk MdL überreichte dabei die Urkunden an die erfolgreichen Kulissen. Die Brenzregion ist eine von insgesamt acht Förderkulissen in Baden-Württemberg.



Die Vertreter der LEADER-Förderkulisse "Brenzregion"

## Das Fördergebiet "Brenzregion"

Das LEADER-Fördergebiet "Brenzregion" gehört geologisch und landschaftlich gesehen größtenteils zur östlichen Schwäbischen Alb und umfasst 18 Städte und Gemeinden aus dem Alb-Donau-Kreis, 11 Städte und Gemeinden aus dem Landkreis Heidenheim sowie 13 Städte und Gemeinden aus dem Ostalbkreis.

Verwaltungsmäßig erstreckt sich das Gebiet über große Teile der Region Ostwürttemberg im Regierungsbezirk Stuttgart sowie über Teile der Region Donau-Iller im Regierungsbezirk Tübingen. Die Brenzregion befindet sich in einer Randlage in Baden-Württemberg und grenzt im Osten an die bayerischen Landkreise Donau-Ries, Dillingen, Günzburg und Neu-Ulm. Ein großer Anteil an Freiflächen, darunter große Waldflächen, und eine besonders abwechslungsreiche Landschaft verhelfen der Region zu einem hohen Freizeitwert. Zahlreiche Kulturdenkmäler, Geotope, Schutzgebiete und geschützte Landschaftsbestandteile verleihen der Brenzregion ihren besonderen Charakter. Thematisch wird sich die Brenzregion folgenden vier Themenbereichen widmen:

- Stärkung des sanften Tourismus,
- Förderung und Vermarktung regionaler Produkte,
- Erhalt des natürlichen und kulturellen Erbes und,
- Verbesserung der Lebensqualität.

Die Brenzregion setzt sich im Ostalbkreis aus folgenden Städten und Gemeinden zusammen:

Städte/Gemeinden	Einwohner
<b>Alb-Donau-Kreis</b>	<b>37.969</b>
<b>Landkreis Heidenheim</b>	<b>61.847</b>
<b>Ostalbkreis</b>	<b>74.914</b>
Aalen (Gemarkungen Ebnat, Hofen, Waldhausen)	7.879
Aalen (Flur Röthardt)	210
Bartholomä	2.195
Bopfingen	12.522
Ellwangen (Gemarkungen Pfahlheim, Rindelbach, Röhlingen, Schrezheim)	12.146
Hüttlingen	5.681
Jagstzell	2.431
Kirchheim am Ries	2.015
Lauchheim	4.700
Neresheim	8.237
Neuler	3.106
Rainau	3.268
Unterschneidheim	4.619
Westhausen	5.905
<b>Gesamtsumme</b>	<b>174.730</b>



## Koordination der LEADER-Förderung

Die Geschäftsstelle für die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Brenzregion ist beim Landratsamt Heidenheim angesiedelt. Näheres zu den Ansprechpartnern und zu konkreten Projekten im LEADER-Fördergebiet erhalten Sie beim Landratsamt Heidenheim.

<http://www.brenzregion.de/>

Für Fragen zur LEADER-Förderung steht Ihnen auch die Wirtschaftsförderung des Ostalbkreises zur Verfügung.